

Notiert

Johannes-Schulstiftung
wächst weiter

Magdeburg (mkz) – Die Evangelische Johannes-Schulstiftung wächst weiter. So haben mit dem Beginn des neuen Schuljahres gleich zwei fünfte Klassen in der Evangelischen Sekundarschule Haldensleben mit dem Unterricht begonnen. Möglich wurde dies durch den Umzug in ein neues Schulgebäude, das die Schulstiftung vom Landkreis auf dem Weg eines Erbbaurechtsvertrages erworben hat. Insgesamt besuchen 133 Schülerinnen und Schüler die Sekundarschule, die sich im fünften Jahr ihres Bestehens befindet.

»Wir sind froh, dass die Sekundarschule in Haldensleben nun zweizügig laufen kann«, sagt der Vorstandsvorsitzende der Schulstiftung, Christian Frühwald. »Wir mussten in den vergangenen Jahren immer wieder so viele Kinder ablehnen, das haben alle sehr bedauert.« Zur Johannes-Schulstiftung gehören vier Grund- und vier Sekundarschulen. 428 Kinder in 24 Klassen besuchen sie. Die Stiftung beschäftigt 56 Mitarbeitende.

Das 500. Konzert
im Dezember

Magdeburg (mkz) – Mit einem »Himmel voller Barockmusik« eröffnet das Ensemble »La Dada« am 4. September in Magdeburg die Reihe der Magdeburger Sonntagsmusiken (Gesellschaftshaus, 11 Uhr). Die beiden Musiker interpretieren Werke von Händel, Corelli und Telemann. Es ist das 497. Konzert der Reihe, zu der seit 1961 an jedem ersten Sonntag im Monat eingeladen wird. Gegründet wurde sie von Enthusiasten im Arbeitskreis »Georg Philipp Telemann«. Heute sind die Sonntagsmusiken ein Gemeinschaftsprojekt des Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung und des Telemann-Arbeitskreises. Die 500. Sonntagsmusik am 4. Dezember gestaltet das Leipziger Barockorchester.

Ausstellung »Malen
im Team«

Quedlinburg (mkz) – In der Quedlinburger Stiftskirche ist am 1. September die Ausstellung »Malen im Team – Meinen Frieden gebe ich Euch« eröffnet worden. Sie zeigt Bilder, die Frauen und Männer einer Wohngruppe der Neinstedter Anstalten und die Malerin Heike Wolff geschaffen haben.

»Friedensweg« zu den
Kesselbergen

Magdeburg (epd) – Die Bürgerinitiative Offene Heide demonstriert am 4. September mit einer Wanderung zu den Kesselbergen für eine ausschließlich zivile Nutzung der Colbitz-Letzlinger Heide. Den Auftakt für den 218. »Friedensweg« bildet eine Kundgebung in Ottersburg am nordöstlichen Rand der Heidelandschaft (14 Uhr). Dort beginnt der Rundweg zu den gut 120 Meter hohen Kesselbergen. Sie werden geprägt von Heidekrautbeständen, die derzeit in voller Blüte stehen.

Rätselgewinner

Bei unserem Monatsrätsel in Nummer 34 ging es um das Leben im Kloster. Die richtige Lösung lautet: ORA ET LABORA. Aus den vielen Einsendungen wurden drei Leser ausgelost, die per Post Buchpreise erhalten: Evelyn Schilling aus Bad Berka, Annelie Meyer aus Salzwedel und Kornelia Pietsch aus Südliches Anhalt, OT Quellendorf. Herzlichen Glückwunsch und viel Freude bei der Lektüre!



Letzter Schliff für Adam und Eva: Viktoria Veil bei der Arbeit an der Kindertagesstätte

Foto: Bodelschwingh-Haus

Vorbild ist Kees de Kort

Die Künstlerin Viktoria Veil bemalt die Wände der Kindertagesstätte »Gut Arnstedt«

Neugierig recken die Mädchen und Jungen ihre Häuse. Sie schauen nach oben, wo die Malerin Viktoria Veil auf dem Gerüst steht und mit dem Pinsel die Fassade des Neubaus bemalt. »Man darf doch nicht einfach so an Wände malen«, ermahnt sie einer der Jungen aus der blauen Gruppe. Die Künstlerin lacht. Sie darf das sehr wohl. Wurde sie doch einzig für diese Aufgabe vom Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt engagiert.

Viktoria Veil verschönert die Kindertagesstätte »Gut Arnstedt« in Barleben, deren Träger die Stiftung Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt ist. Die freischaffende Künstlerin lebt und arbeitet in Magdeburg. Nach der Vorlage des niederländischen Malers Kees de Kort gestaltete sie bis Ende August die Fassaden des Neubaus mit Motiven der Schöpfungsgeschichte. Warum gerade dieses Thema aufgegriffen wird, erläutert Christian Geyer, Vorstandsmitglied der Stiftung: »Als Kita in diakonischer Trägerschaft suchen wir Orientierung im christlichen Glauben. Die Bilder bezeugen ihn in Form der darstellenden Kunst.« Passagen aus Altem und Neuem Testament sollen das Gebäude auf dem alten Rittergut

zieren. »In Abstimmung mit der Kita habe ich mich für Darstellungen aus der Schöpfungsgeschichte und aus dem Leben Jesu entschieden. Sie dokumentieren, dass jeder Mensch – so wie er ist – von Gott gewollt und trotz aller Unvollkommenheit geliebt ist«, sagt Geyer. Exotische und heimische Tiere, Mond und Sonne, Adam und Eva – farbenfrohe Motive, dazu eine ganz eigene, fast naive Handschrift zeichnen den Stil aus. Der ist jedoch nur verwandt mit dem der Magdeburger Künstlerin, die aus Kiew in der Ukraine stammt. »Ich versuche, möglichst nah am Künstler zu bleiben«, sagt Viktoria Veil. Nur dann, wenn die Farbe sehr dunkel oder sogar schwarz ist, greift sie ein. »Ich finde, das passt nicht so gut zu einer Kita.«

»Ich versuche, möglichst
nah am Künstler zu
bleiben«

Mit feinem Pinselstrich zeichnet sie die Linien nach, die sie zuvor mit dem Bleistift aufgebracht hat. Nur für Hintergründe und große Flächen wendet sie eine Rolle. Kleine Motive auf diese Größe zu bringen und zudem an einer senkrechten Wand zu

arbeiten, ist für die Künstlerin eine Herausforderung. »Ich arbeite zwar mit Acryl, kann aber nur ganz wenig Wasser verwenden, weil die Farbe sonst herunter läuft.« Quasi trocken zu malen, sei ungemein schwerer. Aber Viktoria Veil ist Profi. Endlich kann sie das, was sie auf der Kunstakademie in Kiew gelernt hat, auch anwenden. »Eine Art Freskenmalerei – dazu hat man nicht oft die Gelegenheit.«

Komposition und Malerei – Themen, die auch de Kort beschäftigen. »Die Darstellungen von Kees de Kort sind ästhetisch anspruchsvoll und doch elementar, so dass sie Tiefgang haben und kindgerecht sind«, so Christian Geyer. Viktoria Veil hat viele Jahre Komposition und Malerei an der Akademie in Kiew unterrichtet. Das verbindet sie mit dem niederländischen Künstler. Dass dieses außerordentliche Wissen ausgerechnet hier zur Anwendung kommt, freut die Malerin auch aus einem weiteren Grund: »Wenn ich ein Bild male und es verkaufe, dann hängt es in einem Haus. An diesem Werk werden sich Generationen von Kindern und Eltern freuen. Man könnte auch sagen: es lebt. Das ist ein schönes Gefühl.«

Bernadette Olma

Geschichte

Erst Nonnenkloster, dann Damenstift

Diesdorf in der Altmark feiert 850-jähriges Gründungsjubiläum

Mit einem Festwochenende wird am kommenden Wochenende an das 850-jährige Bestehen des Klosters und der Klosterkirche in Diesdorf (Kirchenkreis Salzwedel) erinnert. Das Programm beginnt am 2. September mit einem Vortrag zum Thema »Diesdorf und die Altmärkischen Klöster im Hochmittelalter« (19 Uhr). Am 3. September werden vor der Kirche Marktstände mit Handwerkern sowie ein mittelalterliches Heerlager zu sehen sein. Neben Turmbesteigungen und Kirchenführungen ist zudem eine Ausstellung mit einer Bildserie zur Klostergeschichte zu besichtigen. Am Sonntag wird in der Klosterkirche ein Festgottesdienst (14 Uhr) mit Landesbischofin Ilse Junkermann gefeiert (14 Uhr). Zudem führt der Ökumenische Jugendchor Salzwedel das Oratorium »Emmaus« von Thomas Gabriel auf (19 Uhr).

Das etwa 20 Kilometer von Salzwedel entfernt gelegene Kloster der Augustinerinnen wurde 1161 durch

eine Stiftung des Grafen Hermann von Warpke-Lüchow gegründet. In dem besonders zu Missionszwecken für die Altmark und die angrenzende Grafschaft Lüchow gegründeten Kloster war anfangs neben dem Frauenkonvent auch ein Männerkonvent eingesetzt, der jedoch um 1300 aufgelöst wurde. Im Verlauf seiner Geschichte konnte das Kloster Diesdorf



Sehenswert: die romanische Klosterkirche
Foto: Archiv

im Vergleich zu den anderen Frauenklöstern den meisten Besitz erwerben und hatte sich um 1500 zu einem der größten Grundbesitzer entwickelt.

Nach der Reformation 1538 und der Säkularisierung im Jahr 1551 wurde das Kloster in ein weltliches Damenstift umgewandelt, mit einer Domina an der Spitze sowie sieben adligen und sechs bürgerlichen Stiftsdamen. 1584 wurde im Kloster ein landesherrliches Amt des brandenburgischen Staates eingerichtet, das die Verwaltung der Klostergüter übernahm. Das nunmehrige Amt Diesdorf zählte zu den größten der Altmark. Das Damenstift wurde im Jahre 1810 aufgelöst. Heute können neben Wirtschaftsgebäuden und Teilen der Klostermauer noch die Klosterkirche St. Maria und Crucis besichtigt werden, die zu den ältesten Backsteinkirchen im romanischen Stil in der Altmark zählt. Die Klosteranlage befindet sich an der »Straße der Romanik«.

(mkz)

Tipps & Termine

Sonntag, 3. September

Beyendorf, Petrikerkirche, 17 Uhr: Orgelmusik von Händel bis Graap mit Friedberg Unger und Werner Jankowski
Bücknitz, Kirche, 16 Uhr: Die Kirchenchöre Wollin und Tuheim singen geistliche und klassische Chormusik sowie Sommerlieder.

Bülstringen, Gemeindehaus, 16 Uhr: »Der Wettlauf von Hase und Igel« mit »Papperlapapp/Puppenspiel & Geschichten«

Drübeck, Kloster (Eva-Heßler-Haus), 15 Uhr: Ausstellungseröffnung. »Sichtweisen« – Ölmalerei von Ulrike Sacher (bis 26. Oktober); Klosterkirche, 16.30 Uhr: Blockflötenkreis Wernigerode

Halberstadt, Dom, 12 Uhr: Geläut und Orgelmusik; Dom, 17.30 Uhr: Turmblasen des Posaunenchores, danach großes Geläut; Dom, 18 Uhr: Werke von Rutter, Bach und anderen mit Ralf Benschu (Potsdam) – Saxophon, und Jens Goldhardt (Gotha) – Orgel

Magdeburg, Dom (Kreuzgang), 11 bis 16 Uhr: Junge Bühne (Jugend musiziert); Dom, 16 Uhr: Die Domsingschule zeigt das Musical »David und Jonathan«. Dom, 18 Uhr: »Ballett und Bibel« – Prominente lesen aus der Bibel, die Ballettschule Irene Schneider tanzt. Dom, 22.30 Uhr: Nachtführung **Krevese**, Klosterkirche, 20 Uhr: Barocke Orgelmusik spielt Domkantor Barry Jordan (Magdeburg).

Tangermünde, Stephanskirche, 16.30 Uhr: Der Brandenburger Motettenchor singt. Leitung: Fred Litwinski
Staats, Pfarrhof, 16 Uhr: Grenzgängerfestival. »Lucie & Karl-Heinz« mit »3 K – Kunst, Kultur, Kommunikation«
Wernigerode, Johanniskirche, 20 Uhr: Werke von Liszt, Rheinberger, Reger, Improvisationen. Gotthold Schwarz – Bass, Claus-Erhard Heinrich – Orgel

Sonntag, 4. September

Haldensleben, Stadtkirche, 17 Uhr: Die »Krönungsmesse« von Mozart. Solisten, »helios kammerphilharmonie hannover«, Kantorei an St. Marien, Weferlinger Kantorei. Leitung: Uwe Döschner

Hämerten, Kirche, 19 Uhr: »In dieser Stadt kenn ich mich aus« singen Tabea und Tobias Wollner.

Kläden, Kulturscheune, 17 Uhr: »Den allerschönsten Apfel brach ich ...« – Lesung mit Antje Schneider

Magdeburg, Dom, 10 Uhr: Festgottesdienst zum Kaiser-Otto-Fest mit Ottonen-Prozession; Pauluskirche, 10 Uhr: Musikalischer Gottesdienst – Der Magdeburger Kantatenchor singt Werke von Schütz, Kaminski und anderen. Dom (Kreuzgang), 13 Uhr: Junge Bühne; Dom, 16 Uhr: »Orgelpunkt« mit Matthias Jacob; Pauluskirche, 17 Uhr: Kammermusik aus Frankreich und Österreich spielt das »Trio d'Anches« (Magdeburg).

Quedlinburg, Marktkirche, 16 Uhr: Musik von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Baston, Schumann mit Julija Botchkovskaia – Klavier, Matthias Höfs – Trompete, und Gottfried Biller – Orgel
Stendal, Dom, 19 Uhr: Orgelkonzert mit Wieland Meinhold (Weimar)

Mittwoch, 7. September

Magdeburg, Ambrosiuskirche, 17 Uhr: 30 Minuten Musik der Blockflötengruppe des Kirchspiels Südost und Dorlies Bunge an der Orgel; Ambrosiuskirche, 19.30 Uhr: Orthodoxe Gesänge und russische Volkslieder mit den Maxim Kowalew Don Kosaken

Donnerstag, 8. September

Schönebeck, Johanniskirche Bad Salzelmen, 17.30 Uhr: Orgelmusik

Freitag, 9. September

Garlipp, Kirche, 17 Uhr: Struwelpetergeschichten mit Wilfried Mengs
Lindstedt, Pfarrhof, 19 Uhr: »Gospelcountrytrain« mit Wilfried Mengs und dem Duo Barnstrom

Magdeburg, Wallonerkirche, 17 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik mit Monika Fischer; Thomaskirche Pechau, 18 Uhr: »Sächsische Spezialitäten« – Lene-Voigt-Kochkabarett mit der »theaterkompanieleipzig«
Schernebeck, Kirche, 18 Uhr: Wilhelm-Busch-Abend des Cantaton Theaters